

Leitgedanken zum Jugendgottesdienst

- I. Ein Jugendgottesdienst ist ein vollwertiger Gottesdienst. Er verarbeitet *traditionelle Elemente* (wie z.B. das Vater unser) und lässt *Freiraum* für jugendgerechte Inhalte und Formen (z.B. Music Videos, Rollenspiele, Spielszenen).
- II. Der Jugendgottesdienst nimmt die *Lebenswelten* sowie die *Grundbefindlichkeiten und Ressourcen der Jugendlichen* ernst und versucht die *spirituellen Dimensionen des Lebens* erfahrbar zu machen.

III. Mit Blick auf die Jugendlichen:

Das Gelingen eines Jugendgottesdienstes *beruht auf:*

- Beziehungspflege
- einer sorgfältigen Themenauswahl
- einem klaren Spannungsbogen
- einer hohen Stimulanz (Rhythmisierung, vorwiegend kurze Sequenzen, Bewegung, Aktion)
- Mitgestaltungsmöglichkeiten
- dem Einsatz jugendgerechter Kommunikationsformen – zielgerichtet und kreativ
- effektiver Werbung und sorgfältiger Raumgestaltung und Dekoration

Es muss darum gehen, innerhalb der Gemeinde eine *Kultur des Jugendgottesdienstes* zu entwickeln. Im Sinne einer religiösen Sozialisation geschieht hier Einübung eines liturgischen Ausdrucks und der Versuch, sich darin zu beheimaten.

IV. Mit Blick auf die Gottesdienstverantwortlichen:

- Ich mache nur das, was ich kann. (Authentizität)
- Ich kläre meine eigene Rolle im Jugendgottesdienst.
- Ich habe Lust, die Jugendlichen in ihrer Suche nach Spiritualität und Lebenssinn zu begleiten.
- Ich pflege einen achtsamen Umgang mit den Jugendlichen.
- Ich bin mir bewusst, dass der Jugendgottesdienst einen entscheidenden Beitrag zum Gemeindeaufbau leisten kann.

V. Musik

Die Musik trägt wesentlich zum Gelingen eines Jugendgottesdienstes bei. Der Musik / dem Singen soll – wie in jedem anderen Gottesdienst auch – eine den Inhalt unterstützende, vertiefende Rolle zukommen. Nicht allein was angesagt ist, soll (ab-)gespielt oder gesungen werden, sondern das, was dem Thema, dem Anlass entspricht.

Die musikalischen Vorlieben der Jugendlichen sind wechselhaft und kurzlebig und können stark divergieren. Es ist deshalb entscheidend, die Jugendlichen einzubeziehen und in ihren Vorschlägen nach dem Verbindenden zu suchen.

Nicht wenige Songtexte haben einen spirituellen oder religiösen Inhalt.

Auch wenn die Jugendlichen oft nicht gerne singen und inhaltlich überzeugendes, jugendgerechtes kirchliches Liedgut Mangelware ist, so ist Singen ein Gemeinschaftserlebnis. Eben darum macht es Sinn, Lieder sorgfältig und spielerisch – evtl. durch einen Kantor, eine Kantordin oder eine Musiklehrerin, einen Musiklehrer einzuführen (evtl. noch vor Beginn des Gottesdienstes). Jugendliche lieben Wiederholungen (Refrain gemeinsam singen)!

Nach Möglichkeit sind Musikgruppen / Ensembles / Bands *vor Ort* einzuladen.
Die Begleitung der Songs soll in jedem Fall einfach, stilgerecht und sauber abgemischt sein.

Der Einsatz von Music Videos mit Text (Beamer-Einsatz) an Stelle von Livemusik ist empfehlenswert. Die Jugendlichen hören nicht nur Musik, sondern sehen sie auch; sie ist eng mit Music Videos verbunden.

VI. Literaturempfehlung

Stephan Sigg, Jugendgottesdienste. Neue Formen, neue Sprache, neue Orte – Anregungen und Praxismodelle. Werkbuch mit CD-ROM. Herder, Gemeindepraxis. Freiburg 2013

Gabriele Persch, Gottesdienste mit Jugendlichen. Reihe Dienst am Wort, Bd. 121. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2009

Uwe Hausy (Hg.), Ich kann auch anders. Jugendgottesdienste – Praxisbeispiele und Konzeptionen. Materialbuch 120 mit DVD. Zentrum Verkündigung, Frankfurt am Main 2013

Links:

http://www.ref-sg.ch/seite_256

http://www.ref-sg.ch/seite_82

Rise up, Ökumenisches Liederbuch für junge Leute. Lieder und Texte für Gottesdienst, Unterricht und Jugendarbeit. rex verlag luzern / Friedrich Reinhardt Verlag Basel / Theologischer Verlag Zürich 2002 → Neuauflage in Arbeit!